

Erweiterung des Verwaltungsgebäudes einer Stahlbaufirma in Brugg

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 2: **Geschäftshäuser, Verwaltungsbauten = Bureaux et bâtiments administratifs = Office buildings and administration buildings**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-331880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

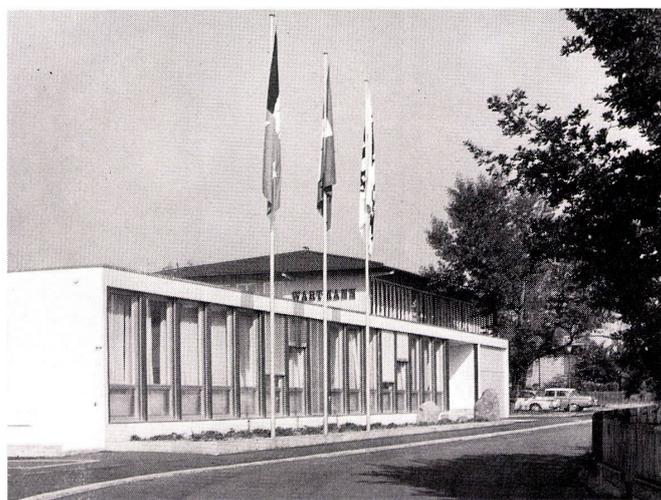
H. R. und P. Suter, F. Maurer,
A. Th. Beck, Basel

Erweiterung des Verwaltungsgebäudes einer Stahlbaufirma in Brugg

Die Aufgabe bestand darin, auf einem relativ beschränkten Terrain dem im Jahre 1941 erstellten Verwaltungsgebäude einen Erweiterungsbau anzugliedern. Das Bauprogramm war ungefähr gleich groß wie dasjenige des Altbaues. Die technischen Büros der Kesselabteilung, die kaufmännische Abteilung, Einkauf, Nebenräume sowie Aufenthaltsraum, Bibliothek usw. sollten im Neubau untergebracht werden. Eine neue Bauetappe sollte ferner so disponiert werden, daß später gegen Süden ein Erweiterungsbau möglich sein könnte. In bewußtem Gegensatz zum zwei-stöckigen, sehr geschlossen wirkenden Altbau wurde die Erweiterung in einem Flachbau untergebracht. Auch die Materialwahl: Stahlstützen, Glas- und Eisenbetonplatte, wurde

so getroffen, daß ein klarer Kontrast zum bestehenden Massivbau erreicht werden konnte. Wegen der unmittelbar anstoßenden Geleiseanlage des Bahnhofes Brugg befinden sich die besonders lärmempfindlichen Räume, wie zum Beispiel Sitzungssaal, Bibliothek, Besprechungszimmer, an zwei kleinen Innenhöfen. Der Haupteingang, der sich früher am Rosengartenweg befand, wurde in den Stahlrain mit Zugang zum Neubau verlegt. Die geräumige neue Eingangshalle enthält verschiedene Ausstellungsvertrinen, um den Besucher mit dem Produktionsprogramm des Bauherrn bekannt zu machen. Die ganze Eingangspartie ist so angelegt, daß eine weitere Ausbaustufe an die Haupthalle angeschlossen werden kann.

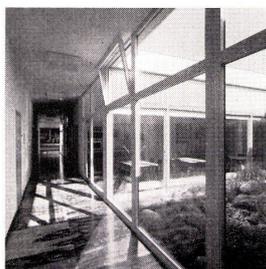
- 1 Der neue Flachbau am Stahlrain.
- 2 Neuer Haupteingang mit Ausstellung und erster Innenhof. Plastik von J. Probst, Genf.
- 3 Die Bibliothek liegt an einem zweiten Innenhof. Im Hintergrund die Eingangshalle.
- 4 Zeichensaal im neuen Gebäude.



1



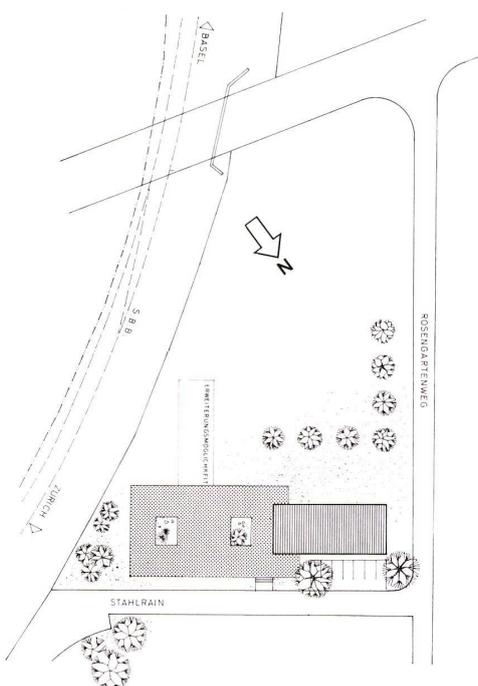
2



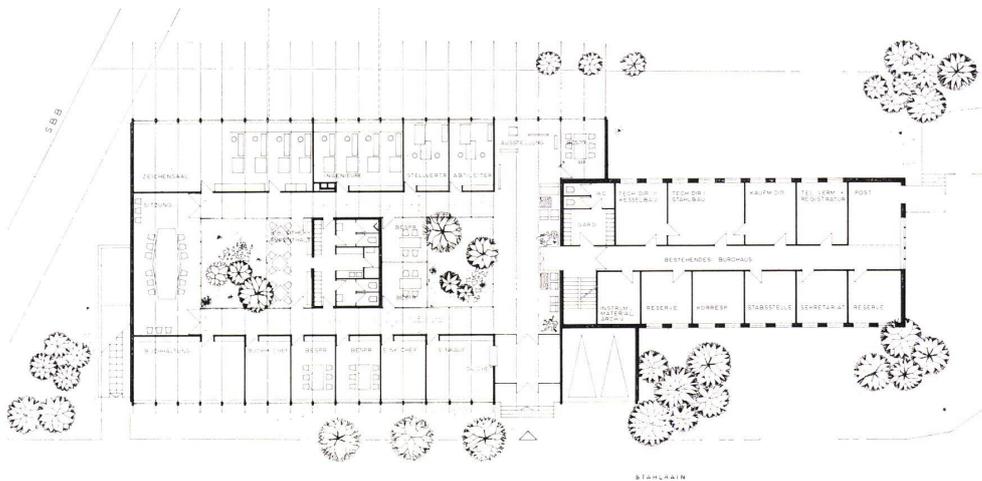
3



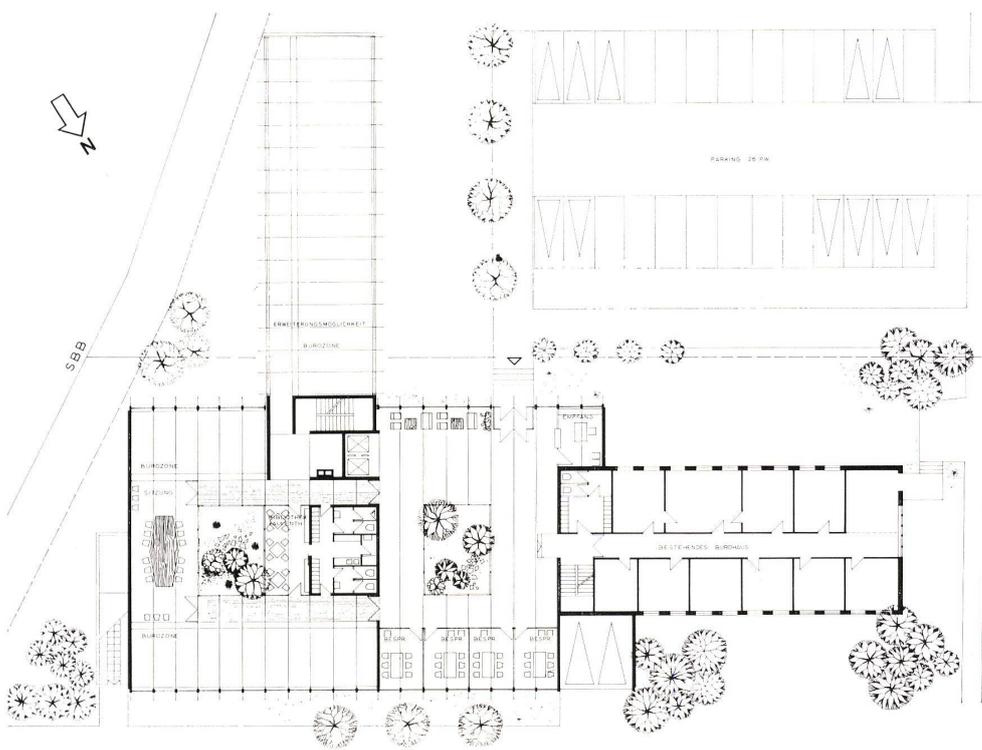
4



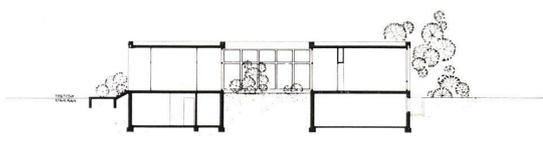
5 Situation 1 : 1500.



1
Erdgeschoßgrundriß der ersten Etappe
1:500.
2
Erdgeschoßgrundriß nach Ausführung
der Erweiterung. 1:500.
3
Schnitt durch Innenhof 1:500.



1
2
3



3

Daniel, Mann, Johnson
und Mendenhall, Los Angeles

Skiland in Los Angeles

In den Vereinigten Staaten ist der Skisport sehr populär geworden, so populär, daß in gewissen Regionen das Bedürfnis nach einem Ganzjahresbetrieb besteht. Das gezeigte Projekt will den Anforderungen der Skifahrer an Pisten, Schnee und Beleuchtung in möglichst idealer Weise Rechnung tragen, wenn es auch nicht – mit unseren europäischen Augen gesehen – die Natur ersetzen kann. Der Baukörper besteht aus zwei Teilen: einer unteren, geneigten, elliptischen Schale aus

Beton mit Achsen von 160 und 120 m Länge und einem transparenten Hängedach auf Stahlkabeln. In der Schale findet der Skifahrer eine Hauptpiste vor, die spiralförmig um 43 m vom höchsten zum tiefsten Punkt fällt. Zusammen mit der Anfängerpiste steht eine echte Schneefläche von rund 10 000 m² zur Verfügung. Ihre Neigung beträgt 8 bis 22°. Die Lufttemperatur wird etwas unter 0° C gehalten. Am Ende der großen Abfahrt ist eine Snackbar im Pylon eingebaut, um den dann ein Sessellift die Fahrer wieder zu neuen Starten hinaufträgt. Der Übungshang ist mit einem einfachen Seilschlepplift versehen. Die Anlage ist für 500 Skifahrer, 220 Zuschauer und 450 Restaurantgäste berechnet und soll 3,5 Millionen Dollar kosten.

1
Modellansicht mit abgehobener Dachhaut

